

Der Plöner

Jugend und Freizeiteinrichtung Plöner Str
DRK Kreisverband Berlin Schöneberg-Wilmersdorf
Pädagogische Leitung: Philip Bäter
Tel: 030 2332 19 61 76
jfe-ploener@drk-wilmersdorf.de

Ein Garten Frühlings-Newsletter

von Lars Bäter & Ursula Bittlingmaier

Berlin 04.06.2023

Nachdem wir im vergangenen Jahr viel pflegende Maßnahmen durchgeführt hatten, erste Stauden, Obstgehölze und Zwiebeln gesetzt waren, hatten wir auch Möglichkeiten abgewogen, wie man die üppig verwilderten Flächen ansehnlicher gestaltet und gleichzeitig das Artenreichtum erhöht. Die Strategie: Wildnis ordnen, einzelne Bereiche entwickeln und nützliche Pflanzen setzen, damit Insekten ein üppiges Nahrungsangebot erhalten.

Dank den Bemühungen der Einrichtungsleitung stand uns dafür auch ein Budget zur Verfügung, welches wir für die Maßnahmen verwenden konnten.

Zuerst hatte aber ein April, der nicht enden wollte, die Pause-Taste für den Frühling gedrückt und zweistellige Temperaturen ließen lange auf sich warten.

Neben den üblichen Pflege-, Aufräum- und Laubarbeiten hatten wir die Wintermonate genutzt, um u.a. Hochbeete aufzubauen. Wir wollen darin Obst und Gemüse anbauen, ein Vorhaben, was sich als schwieriger gestalten sollte, als erwartet. Dazu später mehr.

Unsere Aufmerksamkeit galt zuerst, einer verwilderten Brachfläche, die jahrelang als Abstellfläche genutzt wurde. Diese möchten wir zu einer artenreichen Bienenweide für Insekten und Vögel entwickeln.

Auf dem kargen Untergrund hatten sich im Laufe der Zeit nur zahlreiche Baumschösslinge und dünnes Gras ausgebreitet aber wir entdeckten auch bienenfreundliche Brennnesseln, Zitronenmelisse und Thymian. Ein Anfang

Anfang Februar begann die Umgestaltung und wir legten einen schmalen Weg an, um die Querung der Fläche zu erleichtern.





Bevor mit steigenden Temperaturen der Flugbetrieb der dort "stationierten" Bienen begann, musste für ein Staudenbeet zunächst in schweißtreibender Arbeit, mit Spitzhacke und zahllosen Schubkarren, der grobe Kies und kompakte Steinbruch ausgehoben werden, mit dem der Boden verdichtet worden war.

Nach ein paar Tagen Schufferei waren einige Kubikmeter wertloser Schutt durch guten Mutterboden ausgetauscht und zu Herbstanemonen und Schmetterlingsflieder, die wir im vergangenen Herbst gepflanzt hatten, gesellten sich alsbald Goldfelberich, Purpurglöckchen, Storchschnabel, Frauenmantel, Lupinen, Rittersporn, Schafgarbe, Goldnessel und andere mehrjährige Stauden, die von Schmetterlingen und Insekten geliebt werden. Hoffen wir, dass Sie anwachsen und sich möglichst viele an dem Standort wohlfühlen.



Die Fläche besitzt jetzt im Frühsommer nach wie vor einen wilden, sehr natürlichen Charakter, sie ist aber dennoch bereits ein kleines Paradies für Insekten aller Art.



Außer den Bienen wurden bereits Libellen, Schmetterlinge und viele andere nützliche 6 oder 8-beinige Krabbeltiere gesichtet. Wir werden erst dann wieder gestaltend eingreifen, wenn wir auch etwas haben, was man nachpflanzen kann. Solange überlassen wir die Gestaltung wieder der Natur.









Diese Drohnenaufnahme von Anfang April zeigt den neuen Weg und die frisch angelegten Staudenbeete. Eine Fläche, auf der es in den nächsten Jahren noch viel zu tun gibt.



Hier einige Stauden, die auf Ihren zukünftigen Platz warten und rechts ein Frauenmantel auf dem Wassertropfen, wie auf einem Lotusblatt abperlen



Bilder von einigen Schönheiten, die sich hoffentlich in den nächsten Jahren gut entwickeln:

Geranium - "Storchschnabel"	Papaver - "Garten Mohn"
	
Kolkwitzia Rose - "Perlmutterstrauch"	Delphinium - "Rittersporn"
	
Heuchera - "Purpurglöckchen"	Geum - "Nelkenwurz"
	

Ein weiterer Bereich, der Zuwendung braucht, ist die Wildwiese vor dem Plöner.

Sie verzaubert im Frühjahr mit vielen Frühjahrsblühern und verwandelt sich anschließend in eine üppige Wildnis, die Insekten und Vögeln Lebensraum, Nahrung und Schutz bietet.

Nachdem Ende Mai die Wiese abgeblüht war, wurde gemäht, um erneutes Wachstum zu fördern. Der anfallende Grünschnitt kann als Mulchmaterial für Anpflanzungen genutzt werden.

Im Herbst kann man die Fläche für das nächste Frühjahr mit weiteren Blumenzwiebeln anreichern und in schattigen Bereichen Bodendecker setzen, um einer Vermoosung und eher nutzlosem Unkraut entgegen zu wirken, welches nützliche Pflanzen verdrängen würde wie z.B. herrliche Funkien oder auch diese schlichten Gänseblümchen.

Auch diese Fläche braucht in Zukunft einiges an Zuwendung, um Ihre Schönheit zu erhalten.



So entdeckten wir ein völlig zugewuchertes Beet, mitten auf der Wiese, befreiten es von Unkraut und pflanzten zahlreiche Stauden. Wir schauen mal, was sich dort wohlfühlt und wie es sich entwickelt.



Auch sonst war im Mai endlich überall die Natur erwacht. Die Apfelblüte war üppig, es blühten die ersten Rosen und auch die neuen Johannis- und Stachelbeer Sträucher entwickeln sich prächtig.

Ob es genügend Bestäuber Insekten gab, sehen wir im Spätsommer, wenn die Erntezeit anbricht.

Allerdings wurden die Obstbäume lange Zeit nicht gepflegt. Schädlinge und Pilze setzen Ihnen arg zu.



Wir müssen abwarten, ob der Verjüngungsschnitt im vergangenen Spätherbst etwas zur Erholung bzw. Gesundung beitragen kann, ggf. werden wir Sie ersetzen müssen.

Der Wein treibt prächtig und lässt auf eine gute Traubenernte hoffen. Ringelblumen sprießen und echte, noch junge Kamille, erinnert mit Ihrem zierlichen Wuchs an Dill.

Die Pfingstrosen und der Phlox gedeihen, und hier und da treiben Mädchenaugen aus. Insgesamt stellt die Vielfalt im Pöner, mit seinen unterschiedlichen Bereichen, interessante und wertvolle Lebensräume dar, nicht nur für die jungen 2-beinigen Besucher.

Schnell macht man aber auch die Erfahrung, dass die Natur ihre eigenen Pläne hat. Nicht alles wächst, wie man es sich wünscht und wir haben mit einigen, sehr kleinen Widrigkeiten zu schaffen.

So können sich nicht nur in unserer "Gemüsecke" u.a. Läuse explosionsartig über Tomaten, Zucchini, Kohlrabi und Gurken ausbreiten, auch in den Obstbäumen richten Sie Schaden an, ohne dass man wirklich etwas dagegen tun kann.

Hinzu kommen im Frühjahr junge Füchse, die das bekannte Wappentier des Plöner sind. Sie wühlen, wo es Ihnen gefällt und graben auch schon mal Pflanzungen aus, so wie hier die bereits üppig treibenden Erdbeeren in den Hochbeeten.



Die Schäden sind aber "überschaubar" und wir werden im nächsten Jahr, die Pflanzen einfach besser schützen. Dies sind zumindest "natürliche Vorgänge"

Vandalismus hingegen .. ist nicht natürlich.

Vandalismus macht fassungslos und wütend. Sitzbänke wurden mutwillig zertreten, ein Schuppen beschädigt, Pflanzen aus Hochbeeten ausgerissen, einfach liegen gelassen oder entwendet. Bewohnte Bienenstöcke wurden mit Steinen zertrümmert. Abertausende kleine Bestäuber starben dabei.



Wir wissen nicht, was schmerzhafter ist. Die Enttäuschung oder unsere Hilflosigkeit, nichts gegen diese sinnlose Zerstörungswut unternehmen zu können. Die Bienen fehlen nicht nur an unseren Obstbäumen und Sträuchern.

Erleichtert konnten wir an den Fruchtansätzen, wie bei dieser Erdbeere und Stachelbeere feststellen, dass es keinen Totalausfall geben wird und der Imker ist zuversichtlich, dass sich die Völker wieder erholen.



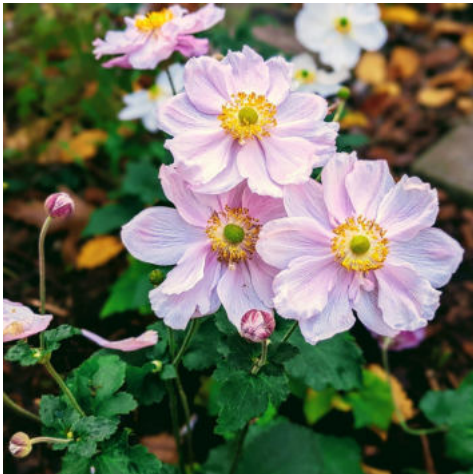
Was noch?

Der große Baumbestand macht die Laubbeseitigung zu einer Dauerbeschäftigung, nicht nur im Herbst, auch nach der Blüte, gibt es viel zu tun, um Besuchern ein ordentliches Gelände zu erhalten.

So wie hier auf dem, bei vielen Gästen sehr beliebten Grillplatz, oder auf der Wiese vor dem Hauptgebäude. Etliche Kubikmeter Laub wollen zusammengekehrt werden. Eine befriedigende Aufgabe, bei der man sieht, was man geschafft hat.



Zum Schluss noch einige Schönheiten aus dem Plöner. Man muss nur genau hinschauen und kann noch viel mehr entdecken.



Gärtnern in der Großstadt ist leicht.
Es braucht nur Liebe, Geduld und Kreativität.

Eure Gartenzwerge:

Lars & Ursula

